

# Pharmazeutische Forschung: Von historischen Quellen zu modernen Arzneimitteln

Diskussionsforum  
ETH Zürich, Campus Höggerberg  
HCI-Auditoriumsgebäude, Hörsaal J 3  
Freitag, 16. Januar 2015  
14.00–19.30 Uhr

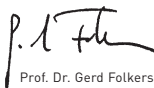
# Pharmazeutische Forschung: Von historischen Quellen zu modernen Arzneimitteln

Bis ins 19. Jahrhundert stellten Heilpflanzen den Hauptanteil der Arzneimittel. Schon die frühen Hochkulturen und Antike lieferten schriftliche Zeugnisse für deren vorrangige Anwendung. Deutlich wird dies auch in der aus 5 Büchern bestehenden «Materia medica» des Dioskurides (1. Jh.). In dem noch für kommende Jahrhunderte massgebenden Werk beschrieb er, bereits systematisch angeordnet, mehr als 1000 Arzneimittel. Von diesen waren etwa 800 pflanzlichen, aber nur 200 tierischen und mineralischen Ursprungs.

Speziell im 16. Jahrhundert begannen Stadtärzte, Apotheker und Botaniker damit, bisheriges Pflanzenwissen zu sortieren, Anwendungsvorschriften zu optimieren und vermehrt auch in deutscher Sprache in Arzneibüchern zu publizieren. Die Erfindung und Nutzung des Buchdrucks ermöglichten und vereinfachten eine Vervielfältigung und Verbreitung solcher Sammelwerke. Zahlreiche Autoren rückten bald auch Herstellung, Qualitätssicherung, Lagerungsvorschriften und Prüfmethode für Arzneimittel in den Vordergrund. Derartige, zunächst für Städte oder Herrschaftsgebiete und später national oder international gültige Pharmakopöen wurden über die Gesetzgebung verbindlich. Gelehrte des 16. Jh. wie Burkhard III von Hallwyl oder Conrad Gessner erkundeten für ihre Schriften die umgebende Natur, kultivierten Heil-

pflanzen in ihren Privatgärten und verfeinerten überlieferte Rezepturen. Neben den pflanzlichen wurden in den folgenden Jahrzehnten in Anlehnung an Glauber oder Paracelsus auch die «medico-chymischen» Produkte in die Arzneibücher integriert und ausser Naturstoffen zunehmend synthetisch hergestellte Wirkstoffe beschrieben. Hochschullehrer des 19. und 20. Jh. wie August Flückiger, Alexander Tschirch und Carl Hartwich sorgten mit ihren pharmazeutischen Forschungen, Sammlungen sowie geschichtlichen und ethnologischen Studien für richtungsweisende Charakterisierungen pflanzlicher Heilmittel, die die Basis für die heutigen innovativen Therapeutika bildeten.

Wir laden Sie herzlich zu unserem Diskussionsforum ein und freuen uns über Ihr Kommen. Bitte melden Sie sich bis zum 9. Januar 2015 per Email an: [brauckmann@chem.ethz.ch](mailto:brauckmann@chem.ethz.ch)



Prof. Dr. Gerd Folkers  
Direktor Collegium Helveticum  
der Universität Zürich und ETH Zürich



Dr. Barbara Brauckmann  
Öffentlichkeitsarbeit  
Departement Chemie und Angewandte  
Biowissenschaften, ETH Zürich



Prof. Dr. Karl-Heinz Altmann  
Pharmazeutische Biologie  
Departement Chemie und Angewandte  
Biowissenschaften, ETH Zürich

# Programm

14.00–15.10 Beiträge Teil I

Prof. Dr. Karl-Heinz Altmann  
(D-CHAB, ETH Zürich)  
Begrüssung  
Forschung im Institut für Pharmazeu-  
tische Wissenschaften der ETH Zürich

Prof. Dr. Sabine Anagnostou  
(Universität Marburg)  
Historische Quellen: Wege zu neuen  
Phytotherapeutika und Wirkstoffen

Prof. Dr. François Ledermann  
(Universität Bern)  
Kosmopolitismus in der Pharmako-  
gnosie: Das Berner Beispiel, 1860–1940

15.10–15.25 Diskussion I  
15.25–15.40 Pause I

15.40–16.40 Beiträge Teil II

Dr. Manfred Fankhauser  
(ETH Zürich)  
Die Rolle und der Beruf des Apothekers  
in der Geschichte

Dr. Barbara Brauckmann  
(D-CHAB, ETH Zürich)  
Carl Hartwich und seine Bücher:  
Von Heinrich Abel bis Theodor Zwinger

Dr. Beatrix Falch  
(Phytocura und ETH Zürich)  
Traditionelles Wissen für eine moderne  
Phytotherapie

16.40–16.55 Diskussion II  
16.55–17.10 Pause II

17.10–18.10 Beiträge Teil III

Dr. Barbara Frei Haller  
(Université de Neuchâtel und ETH  
Zürich)  
«Das recht Hallwylisch wundtrannck» –  
Rezepte aus dem 16 Jh. unter der Lupe

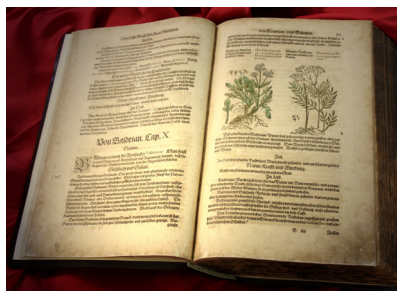
Dipl.-Ing. Martina Föhn  
(ProSpecieRara)  
Conrad Gessner als Gärtner und  
Pharmazeut

Prof. Dr. Gerd Folkers  
(Collegium Helveticum, UZH/ETH)  
Das Arzneibuch im Wandel: Bedeutung  
und Aufgaben

18.10–18.45 Diskussion III und  
Abschlussdiskussion  
18.45–19.30 «get together»

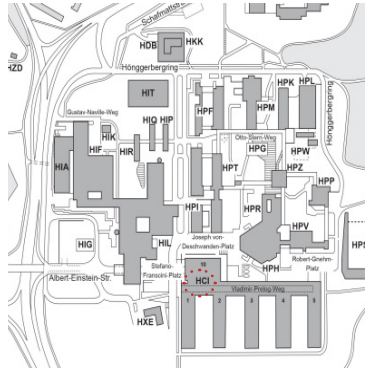


Benedictus Nicolaeus Petraeus: «Chymisches  
Tractaetlein ...» von Hand geschrieben;  
Hamburg 1717 (D-CHAB, ETH Zürich)



Kreutterbuch (1611) des Pietro Andrea Mattioli  
(Institut für Geschichte der Pharmazie,  
Universität Marburg; Ariane Retzar)

# Anfahrt



## Bahn und Bus Nr. 80

Mit der S-Bahn der Linien 2, 5, 6, 7, 8, 14, 16 bis *Bahnhof Oerlikon* // Vom Bahnhof «Oerlikon-Nord» mit dem Bus Nr. 80 Richtung *Triemlihospital* bis Haltestelle «ETH Hönggerberg»

## Tram Nr. 11 oder Tram Nr. 14 und Bus Nr. 69

von «Bahnhofquai/HB» mit der Tram Nr. 11 Richtung *Auzelg* bis «Bucheggplatz» oder mit der Nr. 14: Richtung *Seebach* bis «Milchbuck». Von dort mit dem Bus Nr. 69 Richtung *ETH Hönggerberg* bis Endhaltestelle «ETH Hönggerberg»

*Fahrzeiten je nach Strecke 15-30 Min.*  
siehe [www.vbz.ch](http://www.vbz.ch)

Unsere Themenschwerpunkte befassen sich mit Chemie und anderen Naturwissenschaften, Medizin und Pharmazie in Verbindung mit Architektur, Geschichte, Religion, Philosophie, Politik, Malerei, Musik, Umwelt oder Technik.

Wir laden alle interessierten Personen herzlich ein, sich an unseren Veranstaltungen zu informieren und Fragen und Meinungen mit den anwesenden ExpertInnen zu diskutieren. Die Teilnahme ist gebührenfrei.

Die Veranstaltungsreihe [Diskussionsforum](#) ist ein Kooperationsprojekt des Departementes Chemie und Angewandte Biowissenschaften der ETH Zürich mit dem Collegium Helveticum (UZH und ETH Zürich).

[www.chab.ethz.ch/publicrelations](http://www.chab.ethz.ch/publicrelations) und [www.collegium.ethz.ch](http://www.collegium.ethz.ch)



Apothekensaal mit originalen Ausstattungselementen aus der Zeit um etwa 1710 im Museum des Klosters Seligenstadt (Barbara Brauckmann, D-CHAB, ETH Zürich) // Titelseite: «Iohannis Schröderi, Doct. medici, Pharmacopeia Medico-Chymica, Lugduni, 1649» (D-CHAB, ETH Zürich)